

# Ordo Supremus Militaris Templi Hierosolymitani

Magistrales Großpriorat Deutschland

Ritterorden der Tempelherren von Jerusalem Deutsches Großpriorat e.V. (Seit 1963)

## Der Templer

*Edition: I. I. DCCCXCIX A.O.*



## Einleitung

Liebe Ordensgeschwister,

diese Ausgabe des Newsletters „Der Templer“ widmet sich zwei Hauptthemen. Zuerst geht es um die Zukunft unseres Ordens und zweitens um das Thema Christenverfolgung. Beide Themen liegen mir schwer am Herzen.

Nach meiner Amtsübernahme als Großprior wurde es mir glasklar, dass wir zwar gut ausgerüstet sind, aber auch dass es noch einige Baustellen gibt. Um diese Themen anzugehen habe ich einen „Workshop“ einberufen. Die Ergebnisse lassen sich sehen und ich bin frohen Mutes, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Auch die Jahreshauptversammlung unseres Vereins brachte einen Führungswechsel. Ämter wurden neu gewählt und der Sitz des Vereins wird nach Baden-Württemberg verlegt. Hier mein Dank und Vergelt's Gott an alle, die über viele Jahre im Amt mitgewirkt haben. Mein besonderer Dank gilt unserem langjährigen Vereinsvorstand S.E. Manfred F. Biewer und unserem Schatzmeister S.E. Rüdiger Louis. Sie haben viele Jahre lang die Geschicke unseres Vereins, auch in schwierigen Zeiten, gelenkt und gestaltet.

Es wird noch Zeit brauchen, aber die Weichen sind gestellt und wir rüsten uns für die Zukunft.

***Non nobis Domini, non nobis, sed nomini tuo da gloriam!***

Euer Bruder

**✚** *F. Dr. Robert D. Fazzio, EMC*  
*Magnus Prior*



## Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	1
Inhaltsverzeichnis .....	2
Leitartikel.....	3
Zum Nachdenken.....	4
Nachbesprechung Workshop.....	9
Jahreshauptversammlung.....	9
Komtureien .....	10
Termine 2017 .....	12
Terminvorschau 2018.....	13
Buch Empfehlung.....	13
Interessante Links.....	13

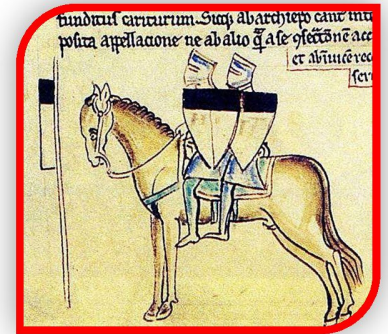


## Leitartikel

### Workshop

#### 11. Februar 2017 in Stuttgart.

Moderne Zeiten bedürfen einer modernen Vorgehensweise. Um die Geschicke des Ordens neu auszurichten und uns für die Zukunft besser zu orientieren, fand im Februar zum ersten Mal ein ganztägiger „Workshop“ in Stuttgart statt. Eingeladen waren die Würdenträger und Führungskräfte des Ordens.



Die Ziele waren mannigfaltig ausgelegt. In erste Linie ging es darum miteinander über die anstehenden Arbeiten des Ordens zu beraten, Beschlüsse zu fassen und den neuen Ordensrat zu besetzen.

Unter Beteiligung unseres Legatus Magistralis Manfred F. Biewer, EMC, und unserem Visitor Magistralis S.E. Rüdiger Louis, EMC, haben die dreizehn teilnehmenden Würdenträger, Präfekten, Komture und Delegierten eine sehr straffe Tagesordnung abgearbeitet. Auch der neue Ordensrat wurde bestellt.

Persönlich habe ich mich über das hoch professionelle und rege Engagement der Teilnehmer sehr gefreut.

Hier ein paar Punkte:

- Über die Präfektoren und Komtureien wurde ausführlich berichtet.
- Die Zusammensetzung und die Einzelaufgaben des Ordensrats wurde erklärt.
- Ein überarbeitetes Organigramm wurde vorgestellt
- Der neue Ordensrat wurde festgelegt.
- Jeder Teilnehmer bekam einen Ordner und USB-Stick mit den wichtigsten Dokumenten des Ordens, z.B. Formulare, Regel, Zeremonien und Mitgliederliste.
- Auch über die Mitgliederwerbung und unser Profil wurde gesprochen.

Zu allen Themen gab es einen regen Austausch zwischen den Teilnehmern und die Ergebnisse zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Die Komture wurden gebeten anhand des Protokolls die Ergebnisse in ihrer Komture bekannt zu geben.

Ein Thema konnte beim Workshop nicht abschließend behandelt werden. Es ging und geht um unser „Profil“ nach innen und außen. Eine Nachbesprechung fand am 25. März in Tholey statt. Es ging uns darum festzulegen, wie wir uns in der Öffentlichkeit präsentieren und was uns von anderen gemeinnützigen Vereinigungen unterscheidet. Es ging auch darum, das Anforderungsprofil für Interessenten einheitlich festzulegen. Ein Protokoll wird angefertigt und an die Komture verteilt.

Mit den Ergebnissen dieser zwei Veranstaltungen können wir sehr zufrieden sein.

## Zum Nachdenken

### We are „N“

*"Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich" - Mt 5,10*



– ein einfacher Buchstabe des arabischen Alphabets, aber einer mit Symbolkraft: Für Christen im Irak und in Syrien bedeutet das „ن“ an ihrer Haustüre das Ende des friedlichen Zusammenlebens mit ihren arabischen Nachbarn.

Mit dem arabischen Zeichen, das für „Nazarener“ – also die Christen – steht, kündeten die Kämpfer der Terrorgruppe „Islamischer Staat“ den dort lebenden Christen Terror an. Wer nicht zum Islam konvertiert, eine Schutzsteuer zahlt oder Haus und Hof verlässt, verliert das Recht zu leben. Allein aus Mossul flohen seit Beginn der Vertreibungen zehntausende Christen. Sie leben aktuell provisorisch in Flüchtlingscamps, unterstützt von Hilfswerken wie *Open Doors*.<sup>1</sup> Eine Rückkehr ist für die meisten undenkbar.

Seit 60 Jahren unterstützt *Open Doors* als überkonfessionelles Hilfswerk nun schon Menschen, die aufgrund ihres Bekenntnisses zu Jesus Christus verfolgt werden.

In der digitalen Welt formiert sich Widerstand: Aus dem Zeichen der Bedrohung ist dort in den letzten Wochen ein Zeichen der Solidarität und der Selbstoffenbarung geworden. Hunderttausende Christen rund um den Globus haben in sozialen Netzwerken ihr Profilbild gegen das goldene „ن“ auf schwarzem Grund ausgetauscht und mit dem Hashtag „#WeAreN“ getwittert. Das Symbol ist auf dem besten Weg, sich als Zeichen der Solidarität mit verfolgten Christen weltweit zu etablieren. Es signalisiert: Das Schicksal von Christen und anderen verfolgten Minderheiten – wo auch immer auf der Welt – ist uns nicht egal!

### Größte verfolgte Glaubensgruppe

Manche, die von "Christenverfolgung" hören, denken möglicherweise an die Antike, wo Christen unter den Augen Tausender hingerichtet wurden.

---

<sup>1</sup> <https://www.opendoors.de/>

Dass Christenverfolgung jedoch weit mehr ist als ein Relikt der Geschichte, zeigen die vielen Übergriffe und Einzelschicksale, die uns von betroffenen Christen oder christlichen Gemeinden berichtet werden. Millionen von Menschen leiden derzeit aufgrund ihres christlichen Glaubens unter Verfolgung. Manchen ist verboten, Gottesdienste zu besuchen oder sich zum Gebet zu versammeln. Andere werden gefoltert und sogar umgebracht.

Etwa 650 Millionen Christen leben in den 50 Ländern, die auf dem von *Open Doors* erstellten Weltverfolgungsindex aufgeführt sind. Nach einer neuen Einschätzung leiden mehr als 200 Millionen von ihnen unter einem hohen Maß an Verfolgung. ***Damit sind Christen die weltweit größte verfolgte Religionsgemeinschaft.***

Christen leiden in vielen Ländern nicht nur an einem Mangel an Religionsfreiheit, ihnen wird auch eine Vielzahl anderer Rechte vorenthalten. Besonders zu nennen sind, das Recht auf den Schutz vor willkürlicher Verhaftung, das Recht auf ein faires Verfahren, das Recht auf Zugang zu Gerichten, Gleichheit vor dem Gericht, das Recht auf Familie, die Minderheitenschutzrechte, die Rechte von Frauen, die Rechte von Kindern, Probleme von Menschenrechtsverteidigern und nicht zuletzt das Folterverbot.

### **Verletzung der Menschenrechte**

Die von Open Doors bekannt gemachten Fälle dokumentieren, dass die Religionsfreiheit eines der sensibelsten und am häufigsten verletzten Rechte weltweit ist. Dabei gehört sie zu den zentralen und historisch ältesten Menschenrechten. Artikel 18 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, die 1948 von den Vereinten Nationen verabschiedet wurde, bestimmt:

- "Jeder Mensch hat Anspruch auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit; dieses Recht umfasst die Freiheit, seine Religion oder seine Überzeugung zu wechseln, sowie die Freiheit, seine Religion oder seine Überzeugung allein oder in Gemeinschaft mit anderen in der Öffentlichkeit oder privat durch Lehre, Ausübung, Gottesdienst und Vollziehung eines Ritus zu bekunden."

Der von immerhin 165 Staaten unterzeichnete Internationale Pakt über politische und bürgerliche Rechte (1966) bestimmt:

- "Jedermann hat das Recht auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit. Dieses Recht umfasst die Freiheit, eine Religion oder eine Weltanschauung eigener Wahl zu haben oder anzunehmen, und die Freiheit, seine Religion oder Weltanschauung allein oder in Gemeinschaft mit anderen, öffentlich oder privat durch Gottesdienst, Beachtung religiöser Bräuche, Ausübung und Unterricht zu bekunden.
- Niemand darf einem Zwang ausgesetzt werden, der seine Freiheit, eine Religion oder eine Weltanschauung seiner Wahl zu haben oder anzunehmen, beeinträchtigen würde. Die Freiheit, seine Religion oder Weltanschauung zu bekunden, darf nur den gesetzlich vorgesehenen Einschränkungen unterworfen werden, die zum Schutz der öffentlichen Sicherheit, Ordnung, Gesundheit, Sittlichkeit oder der

Grundrechte und -freiheiten anderer erforderlich sind.

- Die Vertragsstaaten verpflichten sich, die Freiheit der Eltern und gegebenenfalls des Vormunds oder Pflegers zu achten, die religiöse und sittliche Erziehung ihrer Kinder in Übereinstimmung mit ihren eigenen Überzeugungen sicherzustellen."

Wir als Ritter und Damen des Templerordens sind mehr denn je gefragt. Wir müssen unseren Unmut und unser Entsetzen über die Untätigkeit der freien Welt kundtun und die Öffentlichkeit über diese Missstände in der Welt informieren.

Wir als christliche Ritter und Damen des Templerordens müssen Flagge zeigen. Das geschieht erst im täglichen Leben. Wir müssen unseren Glauben im Alltag leben. Wir müssen Unrecht und Verfolgung in der Öffentlichkeit an den Pranger stellen. Wir müssen die Länder, die die Christenverfolgung von staatswegen betreiben beim Namen nennen!

Fast alle islamisch geprägten Staaten haben im Laufe ihrer Geschichte seit 1948 Menschenrechtserklärungen unterzeichnet oder eigene verfasst. Im Unterschied zu den westlichen, humanistisch geprägten Erklärungen bildet in vielen islamischen Ländern jedoch die Schari'a das Fundament der Rechtsordnung, so in der Kairoer Erklärung der Menschenrechte im Islam von 1990. Die Bindung von Menschenrechten an ausschließlich muslimische Glaubensvorstellungen bringt es mit sich, dass es einen allgemeinen Rechtsschutz für alle Menschen in den meisten islamischen Ländern nicht gibt.

Die Länder, in denen Christen am meisten verfolgt werden, sind mehrheitlich Staaten, in denen der Islam die Religion der Mehrheitsbevölkerung ist. Laut Weltverfolgungsindex 2012 befinden sich unter den zehn Staaten, in denen Christen den größten Verfolgungen ausgesetzt sind, neun islamisch geprägte Länder (Afghanistan, Saudi-Arabien, Somalia, Iran, Malediven, Usbekistan, Jemen, Irak und Pakistan). Insgesamt befinden sich unter den fünfzig indexierten Staaten 38 islamische Länder. In Ländern wie Saudi-Arabien, Iran, Somalia, den Malediven, Jemen und Afghanistan ist der Islam Staatsreligion. Die Türkei, die sich als laizistischer Staat versteht, erkennt viele Christengemeinden nicht als juristische Person an und verbietet ihnen die Rechte einer Vereinigung (Besitz von Bankkonten oder Immobilien) und die Ausbildung von Priestern. Die vor allem orthodoxen und katholischen Christen in der Türkei leben mit regelmäßigen, auch körperlichen, Angriffen.

In Syrien lebten vor 2011 etwa 1,1 Millionen Christen. Seit Beginn der Konflikte im gleichen Jahr bis zum März 2015 flohen Schätzungen zufolge 700.000 von ihnen.

Im Irak gehörten etwa 1,5 Millionen Christen zur irakischen Bevölkerung und der gezielte Terror gegen Christen, sowohl in Bagdad als auch in Mossul, wurde von Tilman Zülch von der Gesellschaft für bedrohte Völker 2007 als „größte Christenvertreibung der Gegenwart“ bezeichnet. Seit 2003 haben nach der Sonntags Zeitung die Hälfte der 1,3 Millionen Christen im Irak das Land verlassen, nach CNN sogar eine Million. Im Januar 2008 wurden Bomben in Kirchen und christlichen Einrichtungen gelegt. Der chaldäische Erzbischof von Mossul, Paulos Faraj Rahho, starb im März 2008 in der Gefangenschaft



von Entführern, weitere christliche Geistliche wurden entführt und ermordet. Ende September 2008 kam es in Mossul zu einer neuen Welle von Angriffen, wobei innerhalb von zwei Wochen mindestens 14 Christen getötet wurden und Zehntausende die Flucht ergriffen.

Nachdem 2014 die ISIS die Stadt Mossul unter ihre Kontrolle gebracht hatte, wurden die christlichen Einwohner gezwungen, die Stadt zu verlassen, oder zum Islam überzutreten, um nicht ihr Leben zu verlieren. Daraufhin verließen die noch verbliebenen 25.000–35.000 Christen die Stadt

Am 9. April 2017 (Palmsonntag) gab es viele Tote bei Bombenanschlägen der IS auf zwei Kirchen in Ägypten. Bei Sprengstoffattentaten auf Kopten sind mindestens 44 Menschen getötet und 128 verletzt worden.

Im Iran steht auf den Übertritt vom Islam zum Christentum die Todesstrafe. Das iranische Parlament verabschiedete am 9. September 2008 ein Gesetz, das zwingend die Todesstrafe für Apostasie (Übertritt vom Islam zu einer anderen Religion) vorsieht.

Der Großmufti von Saudi-Arabien, Abd al-Aziz ibn Abdullah, forderte im März 2012 in einer Fatwa die Zerstörung aller Kirchen auf der Arabischen Halbinsel. Die Einfuhr, der Druck und der Besitz nicht islamisch-sunnitischen religiösen Materials, wie z. B. Bibeln sind verboten. Es ist bei Strafe verboten, einen christlichen Gottesdienst zu feiern, die Sakramente zu empfangen, sowie christliche Symbole und Devotionalien (z. B. ein Kreuz, eine Bibel, einen Rosenkranz oder ähnliches) mit sich zu führen. Kirchen, Synagogen oder andere nichtislamische Gebetshäuser gibt es nicht und ihre Errichtung ist verboten. Nach der Interpretation der Staatsreligion darf sich auf dem Land, auf dem sich die beiden heiligen Stätten befinden, kein nichtislamisches Gotteshaus befinden. Auf Apostasie steht die Todesstrafe, die auch mit dem Schwert vollstreckt wird.

In der Türkei sind Christen und Kirchen seit langem vielfältigen Diskriminierungen juristischer und anderer Art ausgesetzt. So haben christliche Kirchen keine eigene Rechtspersönlichkeit, kirchliche Bauvorhaben sind einem extrem komplizierten und langwierigen Genehmigungsverfahren unterworfen. Die Kirchen dürfen keine Geistlichen ausbilden. Renovierungsvorhaben müssen durch das Außenministerium genehmigt werden. Fehlender geistlicher Nachwuchs trocknet seither die Reste christlichen Lebens in der Türkei langsam aus. Die Kirchen in der Türkei überaltern. In jüngster Zeit mehren sich gezielte Anschläge auf katholische Priester.

Die Liste der Länder, die Christen verfolgen kann beliebig fortgesetzt werden. Westliche Streitkräfte kämpfen für die Freiheit in vielen Islamischen Ländern, die selbst den Christen keine Freiheit gewähren wollen. Handel und Export von Waffen an die Unterdrücker-Länder sind Alltag. Das müssen wir zur Sprache bringen. Selbst in Deutschland geht die Verfolgung weiter. Christliche Flüchtlinge werden tagtäglich wegen ihres Glaubens schikaniert und misshandelt.



Die Organisation Open Doors hat eine Postkarten-Aktion gestartet, die wir als Templer guten Gewissens unterstützen können. Unter folgendem Link kann man die Postkarten kostenlos bestellen:

[https://www.opendoors.de/verfolgung/christenverfolgung\\_heute/christenverfolgung\\_in\\_deutschland/postkarte\\_an\\_bundeskanzlerin/](https://www.opendoors.de/verfolgung/christenverfolgung_heute/christenverfolgung_in_deutschland/postkarte_an_bundeskanzlerin/)



**Forderungen** zum Schutz christlicher Flüchtlinge und anderer religiöser Minderheiten

- >> Erfassung der Religionszugehörigkeit von Flüchtlingen
- >> Zusammenlegung von Minderheiten, sodass der Anteil der Christen sowie anderer religiöser Minderheiten im Verhältnis zu den Muslimen in etwa gleich ist
- >> getrennte Unterbringung von Christen sowie von anderen religiösen Minderheiten, die bereits Opfer von Verfolgung und Diskriminierung geworden sind (gegebenenfalls auch dezentrale Unterbringung)
- >> Erhöhung des nicht-muslimischen Anteils innerhalb des Wachpersonals
- >> regelmäßige Schulungen und Sensibilisierung des Sicherheitspersonals in Flüchtlingsunterkünften hinsichtlich religiöser Konflikte
- >> Bereitstellung von Vertrauenspersonen christlichen Glaubens für von Verfolgung betroffene christliche Flüchtlinge

**Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin,**

ich habe erfahren, dass viele christliche Flüchtlinge und andere religiöse Minderheiten hier in Deutschland in ihren Unterkünften wegen ihres Glaubens bedrängt und angegriffen werden, ganz ähnlich wie in ihren Herkunftsländern. Es hat mich zutiefst erschüttert, dass diese Minderheiten nicht einmal in unserem Rechtsstaat ausreichend geschützt werden und stattdessen ihr Grundrecht auf Religionsfreiheit eingeschränkt ist. Darum bitte ich Sie dafür Sorge zu tragen, dass die von Open Doors und anderen Hilfs- und Menschenrechtsorganisationen gestellten Forderungen (*siehe Vorderseite*) zum Schutz der Betroffenen zügig umgesetzt werden. Vielen Dank.

Ihr/e

Name .....  
 Adresse .....

[www.opendoors.de/erhebung\\_fluechtlinge](http://www.opendoors.de/erhebung_fluechtlinge)

0,45€

Bundeskanzleramt  
 Frau Bundeskanzlerin  
 Dr. Angela Merkel  
 Willy-Brandt-Straße 1  
 10557 Berlin



**OpenDoors**  
 Im Dienst der verfolgten **Christen** weltweit

## Nachbesprechung Workshop

Ein wichtiger Themenpunkt wurde bei unserem Workshop identifiziert und eine Nachbesprechung war notwendig, um das Thema „Profil“ näher zu erläutern. Diese Nachbesprechung fand am 25. März in Tholey statt. Grundsätzlich geht es um die Frage, wie unser Profil als Orden nach innen und außen aussieht. Was unterscheidet uns von anderen gemeinnützigen Organisationen und was für Menschen suchen wir?

Was uns am meisten unterscheidet ist, dass wir christliche Ritter und Damen sind. Diese Ritterschaft und das Leben der ritterlichen Tugenden ist das A und  $\Omega$  unseres Ordens. Unsere einzigartige und Jahrhunderte alte Tradition ist die Basis für unser Handeln und unser geschwisterlicher Umgang miteinander und ist der Motor, der uns nach vorne treibt. Die Anrede „Bruder“ oder „Schwester“ ist bei uns keine Floskel, sondern eine Lebensauffassung.

Wir erwarten von Interessenten und Postulanten, dass sie sich in diese so wichtige Ritterlichkeit mit Leib und Seele einfügen können und dass sie in der Welt christlich leben und ein offenes Herz für die Schwachen unserer Gesellschaft hat.

Ein Merkblatt zu diesem Themenkreis wird zurzeit erarbeitet und nach Fertigstellung an alle Ordensgeschwister verteilt.

## Jahreshauptversammlung

Am 25. März 2017 fand die Jahreshauptversammlung unseres Vereins: *Ritterorden der Tempelherren von Jerusalem Deutsches Großpriorat e.V.* in Tholey statt.

Der scheidende Erste Vorsitzende S.E. Manfred F. Biewer, EMC hat gemäß Vereinsrecht zur Jahreshauptversammlung mit Tagesordnung eingeladen.

Es gab zwei wichtige Punkte auf der Tagesordnung. 1. Neuwahlen und 2. Die Sitzverlegung von Saarland nach Baden-Württemberg.

Der Vorstand, die Beisitzer und Kassenprüfer wurden neu gewählt. Hier die Ergebnisse:

1. Vorsitzender: Obr. Dr. Robert D. Fazzio
2. Vorsitzender: Obr. Klaus Bronner
3. Schatzmeister: Obr. Helmut Beckers
4. Die Beisitzer sind: Obr. Prof. Dr. Reinhard Latza, Obr. Frank Hornberger, Obr. Pierre Zarbock, Obr. Sven Auriga und Osr. Dr. Erna Rommel
5. Kassenprüfer: Obr. Rüdiger Louis und Obr. Günther Heitzmann



Der Sitz des Vereins wird von Saarland nach Baden-Württemberg verlegt. Die entsprechenden Änderungen in die jeweiligen Vereinsregister werden demnächst vorgenommen.

Es ist auch zu bemerken, dass der Verein ein positives Geschäftsergebnis abliefern konnte. Somit sind wir finanziell gerüstet für unsere gemeinnützige Ordensarbeit.

Das Protokoll liegt zur Einsicht vor.

## Komtureien

### **St. Bernhard von Clairvaux (Bayern):**

Die neue Komturei (i.G.) Bernhard von Clairvaux zu Bayern hat sich bereits kurz nach Ihrer Gründung entschlossen auch christlich-karitativ tätig zu werden. Dafür scheint uns die Förderung unserer Jüngsten im Bereich „Schaffung eines Bewusstseins für unser Erbe und unserer Geschichte“ als besonders tragfähiges Konzept.

Zugleich sind wir der Meinung, dass wir durch solche Projekte unsere Werte auf lange Sicht nach außen gut repräsentieren, und die richtigen Menschen auf uns aufmerksam machen.

Als Pilotprojekt haben wir zwei Kindergärten in unserem näheren Umfeld ausgesucht. Bruder Ritter Ingo hat ein Projekt mit der "Arche Noah" aus Lindau ausgefeilt. Es wird ein Werkzeug-Häusle gebastelt, das das templerische Leben betreffende Motive beherbergen wird.

Hier werden wir höchst wahrscheinlich eine Plakette mit einem Bild von uns aufhängen dürfen. Vielen Dank an Bruder Ingo hierfür!

Des Weiteren habe ich ein Projekt zur Förderung der musikalischen Bewusstseinsbildung bei der katholischen Waisenhausstiftung St. Georg in Augsburg ausfindig gemacht. Hier bezahlen wir eine Studentin ein Projekt mit den Kindern in diesem Bereich durch zu führen.

### **Gottfried von St. Omer (Pfalz):**

Die Weihnachtsfeier in der Pfalz war eine sehr schöne Veranstaltung. Seit dieser Feier hat der Orden eine sehr gute Beziehung zur evangelischen Kirche. Beim Pfarrer und der Gemeinde ist unsere Feier sehr gut angekommen und nach Rücksprache mit dem Pfarrer sind wir jederzeit wieder willkommen.

### **St. Konrad (Baden-Württemberg)**

Am 26.11.2016 unterstützte die Komturei Sankt Konrad zu Konstanz die OSMTH Komturei Stuttgart International beim jährlichen gemeinnützigen Weihnachtsmarkt in



Stuttgart-Möhringen. Hierbei suchen sich die Standbetreiber ein Projekt aus, das durch die Spende der Erlöse finanzielle Unterstützung bekommt.

Die Erlöse des Weihnachtsmarktes wurden an das Kinderhospitz in Stuttgart gespendet.

#### Weihnachtsaktion im Kloster Hegne für Obdachlose

Am 03.12.2016 um 11 Uhr fanden sich die Mitglieder der Komturei Sankt Konrad bei Ordensbruder Jörg Müller ein. Nach einem hervorragenden Brunch wurden die Weihnachtspäckchen gepackt.

Der Inhalt der Päckchen reichte von sämtlichen Drogerieartikeln über Süßigkeiten bis hin zu einem Vliesschal der auch zur Mütze mittels Kordelzug umgewandelt werden kann. Der Großteil der Spenden stammte von der Apotheke am Berliner Platz in Singen. Die Süßigkeiten wurden von der Fam. Fazzio gespendet.

Am 17.12.2016 wurden dann 32 Weihnachtspäckchen an die Schwestern im Kloster Hegne übergeben. Die Schwestern haben sich wie jedes Jahr sehr über unsere Aktion gefreut und auch bei den Obdachlosen fand unsere Aktion wie jedes Jahr großen Anklang. Während der Übergabe entwickelten sich noch sehr schöne Gespräche so dass wir 3 Stunden im Kloster Hegne zugebracht haben.

#### Arbeitseinsatz Vesperkirche Singen:

Die Aktion wurde das erste mal im Januar 2016 durchgeführt. Hierbei unterstützte die Komturei Konstanz mit einer finanziellen Spende.

Vom 16.01.2017 bis zum 29.01.2017 fand das Projekt Vesperkirche Singen zum zweiten mal statt. Die Komturei Sankt Konrad und Sankt Martin entschlossen sich zu einem gemeinsamen Arbeitseinsatz am 28.01.2017 bei dem 10 Brüder und Schwestern der beiden Komtureien im Einsatz waren.

Der Arbeitseinsatz fing um 10 Uhr an. Nach dem Aufbau, der Einweisung und Aufteilung bezogen dann die Brüder und Schwestern ihre zugeteilten Positionen. Die Einsatzfelder waren die Essensausgabe und der umfassende Service.

Nach dem Essen gab es noch eine kleine Andacht durch die hiesige Pastorin.

Gegen 16 Uhr endete der Arbeitseinsatz mit einer kurzen Nachbesprechung.

Die Resonanz auf unsere Beteiligung war durchgehend positiv. Es war ein rundum gelungener Arbeitseinsatz.

#### **St. Martin (Baden-Württemberg):**

Nach einem Vortrag über den Einsatz von ätherische Öle in der Altenpflege entschied sich die Komturei für Spende für die Aroma Therapie im Alten und Pflegeheim, Elias Schrenk Haus, Tuttlingen. Aromatherapie bezeichnet die Anwendung ätherischer Öle

zur Linderung von Krankheiten oder zur Steigerung des Wohlbefindens. Zu diesem Zweck haben der Orden und die Komturei St. Martin die Grundausrüstung gespendet.

Mitglieder der Komturei waren zusammen mit der Komturei St. Konrad auch an der Aktion „Vesperkirche“ beteiligt.

### **St. Wendel (Saarland):**

Am Samstag, 25.03.2017 fand in der Abteikirche der Benediktinerabtei in Tholey im Rahmen eines Wortgottesdienstes durch S.E. Dr. Robert D. Fazio, Magnusprior für Deutschland die feierliche Beurkundung unserer Damen und Ritter als Ordensmitglieder des OSMTH statt.

Gleichzeitig erfolgte die Amtseinführung von Sven Auriga als Komtur der Komturei St. Wendel - St. Wendelinus.

Unsere Schwester Melanie Bäuml, verzauberte die Anwesenden mit ihrem Gesang und sorgte so für einen schönen und feierlichen Rahmen, vielen Dank dafür.

Es war eine sehr schöne und gelungene Feier und wir bedanken uns bei allen Ordensgeschwistern für die zahlreiche Teilnahme.

Am 20.5. Mai 2016 wurden Spenden unter dem Motto „Spende statt Eintritt“ anlässlich des Grossen Mittelaltermarktes des Vereins Fit4Charity e.V. gesammelt.

Am 3. Sept. 2016 halfen die Mitglieder der Komturei beim Sommerfest des Kinder-Hospizdienstes Saar.

Am 9.Okt. 2016 unterhielt Osr. Melanie die Bewohner des Seniorenheims St. Stephanus mit einigen Schlagern und Obr. Sven sorgte für die musikalische Unterstützung, dabei waren auch die Ordensgeschwister Christel und Hermann Bäuml

Für das Jahr 2017 wird die Komturei wieder das Seniorenheim St. Stephanus, den Kinderhospizdienst Saar und die Lese- und Schreibwerkstatt Nalbach unterstützen.

Auch wird der Verein Fit4Charity im August wieder unterstützt und im Dezember ist die Teilnahme am Weihnachtsmarkt in Güdesweiler geplant.

### **Termine 2017**

**24.Juni 2017:** Johannisfeier der Komturei Gottfried von St. Omer (Pfalz) mit Knappenweihe in der evang. Kirche in Maxdorf

**1.-3 Sept. 2017:** Weltkonvent – Ort wird noch bekannt gegeben.

**7. Oktober 2017:** XIX. St. Mauritius Konvent des Deutschen Großpriorats, Deutschland in Tholey

**28. Oktober 2017:** Martinsfest in Beuron (Neumühle)

## Terminvorschau 2018

**Sept. 2018:** Welt Konvent zum 900. Jahresfeier in Paris

**Okt 2018:** Konvent in Konstanz. 600 Jahre Konzil und 900 Jahre Templer.

## Buch Empfehlung

**Rita Breuer:** Im Namen Allahs. Christenverfolgung im Islam. Herder 2012. ISBN-13: 978-3451305306

**Reinhard Backes:** Sie werden euch hassen. Christenverfolgung heute. Sankt Ulrich, Augsburg 2005, ISBN 978-3-936484-58-8.

## Interessante Links

**Das Verhör von Chinon (1308) Das „Chinon Pergament“:**

[https://www.borek.de/dop?sku=1171820103&wk=7011395?campaign=Dis/taboola/nkg&utm\\_source=taboola&utm\\_medium=display&utm\\_campaign=nkg&utm\\_source=taboola&utm\\_medium=referral](https://www.borek.de/dop?sku=1171820103&wk=7011395?campaign=Dis/taboola/nkg&utm_source=taboola&utm_medium=display&utm_campaign=nkg&utm_source=taboola&utm_medium=referral)

**Christen Verfolgung:**

<https://www.opendoors.de/>

<http://www.christenverfolgung.org/>

## Impressum:

**Ordo Supremus Militaris Templi Hierosolymitani**  
**Magistrales Großpriorat, Deutschland**  
Engener Straße 4  
78576 Emmingen-Liptingen

Email: [magnusprior@osmth.de](mailto:magnusprior@osmth.de)

Web: [www.osmth.de](http://www.osmth.de)

